

Der Kißlegger



Amtsblatt der Gemeinde Kiblegg

Alle Termine + Alle Vereine + Alle Treffs

Einkaufs- und Veranstaltungsangebote aus der Region Kiblegg – 26. November 2014



Zauberhafter Weihnachtsmarkt im Neuen Schloss

Das Schloss erstrahlt im weihnachtlichem Glanz. Der Duft von Plätzchen und Glühwein liegt in der Luft und weihnachtliche Klänge läuten den Advent ein. So heimelig, so schön, so zauberhaft ist der Weihnachts- und Kunsthandwerksmarkt „Kisslegger Advent“ der von Freitag bis Sonntag im Neuen Schloss stattfinden wird. Fotos: Archiv

ANZEIGEN

Schlosskeller wieder geöffnet!
Kißlegger Festmärzen ab sofort erhältlich!

Limitierter Sud

Kißlegger Festmärzen

HEIMATBIER.COM

Augen auf!!!

Weihnachtsbäckerei

- handgefertigte Backbretter
- große Auswahl an Ausstechern u.v.m.

Neu eingetroffen
Feuerbällchen
das Original

St.-Anna-Straße 8b
88353 Kiblegg

MARTIN'S
Eisen- und Haushaltswaren

direkt vor dem Haus
T. 0 75 63 / 9 21 77 Mi.-Nachmittag geschlossen!
Mo.-Fr. 8-12.15 Uhr und 14-18 Uhr, Sa. 8-12.30 Uhr

Das besondere Geschenk zu Weihnachten:
Ein Gutschein für die Seele!

Wohlfühlen
Traditionelle Thai Massage
Kräuterstempel Massage

Entspannen
Thailändische Fussmassage

Genießen
Hot Aroma-Öl Massage
Hotstone Massage

Wanchulee Welte 88353 Kiblegg Kirchmoosstr. 13
Tel. 0 75 63 / 915 12 77
info@thai-massage-wanchulee.de www.thai-massage-wanchulee.de

HEILIG GEIST
gemeinnützige

LEBEN IM ALTER
Gesellschaft mbH

- Kranken- und Seniorenpflege
- Behindertenpflege
- Familienpflege
- Beratung rund um die Pflege

Öffnungszeiten
MO. – FR. 8:30 – 12:30 Uhr
DO. 14:00 – 18:00 Uhr

Sozialstation Heilig Geist
Herrenstraße 29
88353 Kiblegg
Telefon 07563/8440



Amtlicher Teil



Presseartikel zur Gemeinderatsitzung am 12. November 2014

TOP 8 Erlass einer Satzung zur Stellplatzverpflichtung für Wohnungen

AL Rommel hielt den Sachvortrag. Verschiedene Bauanträge zur Erstellung von Mehrfamilienhäusern hätten in der Vergangenheit gezeigt, dass durch die zu geringe Anzahl an Stellplätzen zukünftig mit verkehrsgefährdenden Zuständen zu rechnen ist. Die Landesbauordnung schreibe einen Stellplatz pro neu geschaffener Wohnung vor. Dies wird als nicht ausreichend empfunden. Nach der Landesbauordnung könnten die Gemeinden eine Satzung zur Erhöhung der Stellplatzpflicht auf maximal 2 Stellplätze erlassen. Dies müsste aber sauber be-

gründet werden und könne nur für verdichtetes Gebiet gelten. AL Rommel betonte, dass es sich um einen Eingriff in das Eigentumsrecht des Bürgers handle und die Schaffung neuen Wohnraums könnte dadurch verhindert werden.

Die anschließende Diskussion ließ bei Bürgermeister Krattenmacher keine Tendenz erkennen. Man habe den Gemeinderat informiert und werde das Thema bei Bedarf wieder auf die Tagesordnung setzen, erklärte er.

TOP 9 Stellungnahme zu laufenden Baugesuchen

a) Schönauweg 21 und 23, Flst. Nr. 354/8 und 354/9

Anbau eines Wohnhauses und Neubau eines Carports

AL Rommel stellte das Bauvorhaben vor. Mehrheitlich wurde das gemeindliche Einvernehmen erteilt unter der Voraussetzung, dass der Bauherr mindestens 4 Stellplätze für den geplanten Neubau erstellt.

b) Reipertshofen Flst. Nr. 247/2

Abbruch und Wiederaufbau Feldscheune

AL Rommel erläuterte das Vorhaben. Das gemeindliche Einvernehmen wurde einstimmig erteilt.

TOP 10 Annahme von Spenden gem. § 78 Abs. 4 GemO

Der Annahme einer Spende für den Na-

turkindergarten wurde einstimmig zugestimmt.

TOP 11 Verschiedenes

Bürgermeister Krattenmacher unterrichtete, dass die Übernahme der Müllbeseitigung durch den Landkreis im Jahr 2016 auch Auswirkungen auf den Gesellschaftervertrag mit der RaWEG habe. So drehe sich das Mehrheitsverhältnis bei der RaWEG-Gesellschaft um, so dass künftig 60 % dem Landkreis und 40 % den Kommunen gehöre.

Außerdem berichtete er vom Anbringen der LTE – Technik an den Funkmasten bei Emmelhofen. Der Betreiber habe nur eine Informationspflicht an die Gemeinde.

NACHRICHTEN



Ein Werkstattgespräch über die Entstehung der VGV Jubiläums-Chronik mit dem Autoren Raimund Haser

„Ein Leben wie vor 150 Jahren können wir uns heute gar nicht mehr vorstellen“

KISSLEGG (ra) – Der Verkehrs- und Gewerbeverein KiBlegg (VGV) feiert in diesem Jahr sein 150-jähriges Bestehen. Das runde Jubiläum ist für den Vorstand nicht nur Anlass für festliche Jubiläumsfeierlichkeiten, sondern auch eine gute Gelegenheit, anhand einer hierfür angefertigten Chronik, die vergangenen 150 Jahre Wirtschaftsleben in KiBlegg widerzuspiegeln. 136 Seiten packender Lese-stoff sind so über die letzten sechs Monate entstanden. Kreativer Kopf hinter dem Buchprojekt „Zamm schaffa“, das seit Kurzem bei der Kreissparkasse, im Gasthof „Ochsen“ und in der Bücherstube in KiBlegg erhältlich ist, ist Raimund Haser. Der ehemalige Wirt-

schaftsredakteur der Schwäbischen Zeitung und heutige Inhaber der Leutkircher „agenturInhalt“ war schon bei früheren Projekten für KiBlegg tätig.

Herr Haser, was machte für Sie den Reiz an diesem Projekt „150 Jahre Wirtschaftsleben in KiBlegg“ aus?

Durch meine vorherige Zusammenarbeit mit Katharina Beyersdorff und dem Vorstandsteam des VGV wusste ich bereits bei der Anfrage, dass es sich um keine gewöhnliche Festschrift handeln würde. Ich habe ein großes Interesse an wirtschaftlichen und geschichtlichen Themen, daher war es für mich auf Anhieb spannend, der Frage nachzugehen, was 150 Jahre Wirtschaftsgeschichte für eine Gemeinde wie KiBlegg bedeuten. Damals, zur Gründungszeit des VGV, lebten die Menschen in landwirtschaftlich und feudalistisch geprägten Strukturen, an das Bahnnetz wurden wir Allgäuer erst Ende des 19. Jahrhunderts angeschlossen, Kommunikationswege gab es nicht. Das Leben von vor 150 Jahren können wir uns heute eigentlich gar nicht mehr vorstellen. Erst mit der Zeit setzten sich Innovationen wie die Eisenbahn, die Telegraphie und die Elektrizität durch.

Wenn wir heute über eine großflächige Breitbandversorgung diskutieren, so diskutierten die damaligen Vorstandsmitglieder über Stromkontingente. Und noch etwas trieb mich an: Wir schauen heute gern mit einer gewissen romantischen Verklärtheit auf die Vergangenheit zurück und klagen über den Wegfall von Läden, die im Zuge der Industrialisierung, Technisierung und Urbanisierung schrittweise aus den Innenstädten verschwanden. Dabei hat sich letztlich nichts anderes als ein Wandel vollzogen. Noch heute leben wir in einer Gemeinde mit einer sehr niedrigen Arbeitslosigkeit, einer gesunden Bevölkerungszahl und großem sozialen Frieden. Das liegt auch mit daran, dass der Gemeinde über die Jahre dieser Wandel in der Wirtschaft gelungen ist. Man hat uns vielleicht ein Stückweit etwas genommen, nämlich diese kleinen Strukturen, kleine Läden und Handwerksbetriebe, auf der anderen Seite ist aber auch etwas Großes entstanden – ich denke hier an Firmen wie Rinninger, MBK, Elektro Schneider, Stengele oder Pekana. Nicht zu vergessen auch die OWB, die sozialen Dienste, die Betreuung von Alten, Kranken und Menschen mit Behinderung – diese Unternehmen und Dienstleister bieten heute gewiss andere Arbeitsplätze, aber bei weitem keine schlechteren.

150 Jahre Wirtschaftsleben in KiBlegg. Wie nährt man sich solch einem Mammutprojekt?

Mein Team ist in der Medienproduktion zuhause, daher lag die Herausforderung vordergründig nicht in der technischen Realisierung. Am meisten Angst hatte ich, dass wir keine guten Bilder finden. Denn ohne gute Bilder funktioniert kein Buch. Geschichten erzählen ist relativ einfach, doch Bilder zu finden, die das symbolisieren, was wir sagen wollen, das ist mit eine der schwierigsten Aufgaben. Als ich dann bei Georg Maier saß und in dessen riesigen Bildbänden geblättert habe, da war mir klar, dass es ein gutes Projekt werden würde. Neben ihm waren viele Menschen in diesem Projekt involviert, mit ihren Ideen, mit ihrem Wissen und auch mit der Bereitschaft sich da hineinzuknien. Ohne sie hätten wir es nicht geschafft. Thomas Weiland hat als Archivar ebenfalls eine zentrale Rolle gespielt. Er hat viele Stunden darauf verbracht, die ehemaligen Sitzungsprotokolle des VGV zu einer kompakten Übersicht zusammenzuschreiben. Alwin Stützenberger und Paddy Schmitt haben wir wunderbare aktuelle Fotos zu verdanken. Und dann war da noch Christine King, meine Mitarbeiterin, die sich mit mir auf historische Spurensuche begeben hat. (Fortsetzung Seite 6)



Der Kommunikationsexperte und freie Autor Raimund Haser ist der kreative Kopf hinter der Jubiläums-Chronik Foto:pr



Amtlicher Teil



Ein Werkstattgespräch über die Entstehung der VGV Jubiläums-Chronik mit dem Autoren Raimund Haser

„Ein Leben wie vor 150 Jahren können wir uns heute gar nicht mehr vorstellen“

Wie kam es zu dem Titel „Zsamm schaffa“?

Das Wort „Zsamm schaffa“ ist in meinen Augen ein sehr schönes, schwäbisches Bild. Zum einen drückt es natürlich aus, dass ein Verein wie der VGV zusammenarbeiten muss. Auch wenn womöglich die Unternehmen in Konkurrenz zueinander stehen, gibt es dennoch Punkte, an denen man zusammen schafft um etwas zu erreichen. Zum anderen steckt in „Zsamm schaffa“ auch das positiv besetzte Wort „erschaffen“. Arbeit ist für uns heute nicht nur mehr ein Mittel zum Geldverdienen. Wir lernen unsere Lebenspartner teilweise in der Arbeit kennen, pflegen Freundschaften mit Kollegen, man verbringt Freizeit miteinander. Alle Kißlegger Unternehmer, die wir für die Erstellung der Chronik interviewt haben, und die in Kißlegg Erfolgsgeschichte geschrieben haben, hatten und haben immer einen bedeutenderen Antrieb als Geld. Damals wie heute haben sie sich leidenschaftlich mit Haut und Haar für ihre Unternehmen und ihre Belegschaft eingesetzt. Auch das wollte ich mit dem

Titel zum Ausdruck bringen.

Was erwartet die Leser auf den insgesamt 136 Seiten?

Zunächst vermitteln wir dem Leser ein Stückweit Nostalgie. Daher haben wir uns auch für die schlichte, schwarz-weiße Farbgebung mit einem Hauch Pantone entschieden. Der Leser taucht Seite für Seite tiefer in die jeweilige Zeit ein, es entsteht eine große Geschichte, hinter der sich aber wiederum viele kleine Erfolgsgeschichten verbergen. In Portraits werden Persönlichkeiten wie ein Oskar Farny oder ein Adalbert Wetzler vorgestellt, die Fülle an Bildmaterial, das zuvor in den Archiven schlummerte, macht die Chronik aber auch zu einem schönen Lesebuch, das man einfach gerne zur Hand nimmt. Für mich als Autor ist es natürlich wichtig den Leser individuell abzuholen. Diejenigen, die historisch interessiert sind und in die Tiefe gehen möchten, finden dank der ausführlichen Protokolle und dem historischen Erzählstrang, ein informatives und anspruchsvolles Buch. Aber man kann auch einzelne, interessante Geschichten herausgreifen oder

einfach darin blättern und vielleicht den einen oder anderen Familienangehörigen auf den Bildern wiederentdecken.

Was soll dem Leser nach der Lektüre Ihres Buches in Erinnerung bleiben? Meine Botschaft an den Leser ist letztendlich, dass Wirtschaft auch immer etwas mit Geschichten und persönlichen Schicksalen zu tun hat. Wer hätte geahnt, dass ein junger Geselle aus dem Schwarzwald mit Familiennamen Rinninger sich hier niederlässt und heute, in der vierten Generation, hunderte Angestellte unter demselben Namen Rinnen aus Beton für die internationalen Flughäfen dieser Welt anfertigen? Das ist bewegend, und genau diese Geschichten sind es, die im Zusammenhang mit Wirtschaft meistens zu kurz kommen. Diese 136 Seiten sind zuletzt auch der Beweis dafür, dass auch eine



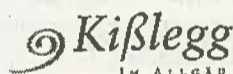
vermeintlich kleine Gemeinde wie Kißlegg immer wieder Großes hervorbringt. Auch das ist etwas, das man im Alltag leicht vergisst.

i Die Chronik ist ab sofort zum Preis von 25 Euro an folgenden Orten in Kißlegg erhältlich: Kreissparkasse Kißlegg, Restaurant Ochsen, Bücherstube Kißlegg. Sie sind noch auf der Suche nach einem passenden Weihnachtsgeschenk? Dann können Sie das Buch auch auf dem Kißlegger Weihnachtsmarkt erwerben.

NACHRICHTEN



Nachruf



Am 03. November 2014 verstarb Herr Alois Landsbeck

Herr Alois Landbeck war von 1971 bis 1991 im Bauhof der Gemeinde Kißlegg tätig. Er verrichtete dabei alle im Bauhof anfallenden Tätigkeiten mit großer Sorgfalt und hohem persönlichen Engagement. Sowohl bei seinen Kollegen, als auch in der Öffentlichkeit war er sehr angesehen. Seine besonnene und verbindliche Art wurde allseits geschätzt.

Wir bedauern den Tod von Herrn Alois Landsbeck sehr und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Gemeinde Kißlegg
Dieter Krattenmacher
Bürgermeister

Neue Mobilitätszentrale in Kißlegg

KISSLEGG (ra) - Seit 2011 bietet das Bürger- und Gästeamt Kißlegg einen Zusatzservice für alle Bus & Bahn-Nutzer.

Ganz gleich ob man Fahrkarten und Infos für die täglichen Wege zu Job, Schule und Ausbildung benötigt oder aber Ausflüge in die Freizeit mit Zug oder Bus geplant werden - den passenden Service gibt es im Neuen Schloss Kißlegg. Nun geht die Gemeinde einen Schritt weiter und eröffnet in Kürze eine Mobilitätszentrale.

Ab Donnerstag, 4. Dezember erhalten Kißlegger Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste der Region Informationen rund um Bus- und Bahnfahrten in der neu ge-

stalteten Mobilitätszentrale im Neuen Schloss Kißlegg.

Die Räumlichkeiten des Bürger- und Gästeamts werden dafür derzeit umgestaltet und auf das neue Konzept der Mobilitätszentrale abgestimmt. Die ersten fünfzig Kunden der neuen Mobilitätszentrale dürfen sich über eine Überraschung von bodo freuen. Kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Sie.

